

Inhalt

1 Einleitung	9
1.1 Warum eine neue Theologie des Geborensseins?	9
1.2 Grundsätzliche Überlegungen zur menschlichen Kontingenzerfahrung in Korrelation zur Religiosität	12
1.3 Konsequenzen für die Perspektive dieser Arbeit	17
1.4 Bemerkung zum Vorgehen in dieser Arbeit	21
2 Natalität und Schöpfung	22
2.1 Natalität	22
2.1.1 Hannah Arendts Konzept der Natalität	22
2.1.1.1 Arendts Rezeption von Augustinus	22
2.1.1.2 Arendts Auseinandersetzung mit Heidegger	25
2.1.1.3 Natalität im Kontext Arendts philosophi- scher Konzeption	32
2.1.2 Rezeption in der (feministischen) Theologie	37
2.1.3 Ergebnis	46
2.2 Schöpfung	51
2.2.1 Methodische Überlegungen	51
2.2.1.1 Zur Hermeneutik	51
2.2.1.2 Zum Verständnis von Schöpfungsmythen	54
2.2.1.3 Zur Verwendung und Funktion von Meta- phern	57
2.2.1.4 Vorgehen und Zielsetzung	63
2.2.2 Revision von biblischen und nicht-biblischen Schöpfungsmythen	66
2.2.2.1 Biblische Schöpfungstexte	66
2.2.2.1.1 Zur Textauswahl	66
2.2.2.1.2 Genesis 1	67
2.2.2.1.3 Genesis 2	71

2.2.2.1.4 Psalmen	76
2.2.2.1.5 Weisheitsliteratur	82
2.2.2.1.6 Ergebnis	88
2.2.2.2 Biblische Schöpfungsvorstellungen im Kon- text außerbiblischer Schöpfungsmythen	97
2.2.2.2.1 Israels Monotheismus	97
2.2.2.2.2 Schöpfung als Geburt	101
2.2.2.2.3 Die ‚Tiefen der Erde‘ und der „Schoß der Mutter“	106
2.2.2.2.4 Der König als Sohn Gottes	108
2.2.2.2.5 Vorbilder der Chokmah / Sophia .	109
2.2.2.2.6 Ergebnis	115
2.3 Zwischenfazit und Perspektiven	117
2.3.1 Gottesbild	117
2.3.2 Menschenbild	120
2.3.3 Weltbild	122
2.3.4 Ethische Perspektiven	124
2.3.5 Christologische Implikationen	126
2.3.6 Soteriologische Implikationen	128
 3 Perspektiven des Konzepts der Natalität für eine Ökotheologie	131
3.1 Vorbemerkungen	131
3.2 Untersuchung vorliegender (öko)theologischer Entwürfe	133
3.2.1 Gottesbild	133
3.2.1.1 Die Frage nach dem ‚Wesen‘ Gottes und das Paradigma der Natalität	133
3.2.1.2 Natalität als Paradigma für Gottes Wirken in der Welt	147
3.2.1.3 Chancen des trinitarischen Modells aus Sicht des Natalitätsparadigmas	157
3.2.2 Weltbild	167
3.2.2.1 Die Natur als Schöpfung: Eine öko- feministische Perspektive	167

3.2.2.2	Die Erde als Organismus:	
	Drei verschiedene Konzeptionen	174
3.2.2.2.1	Ruethers Gaia	174
3.2.2.2.2	Boffs Gaia	178
3.2.2.2.3	McFagues Modell der Welt als Körper Gottes	182
3.2.2.2.4	Ergebnis	188
3.2.2.3	Chancen des Natalitätsdenkens für eine Respiritualisierung der Welt	190
3.2.3	Menschenbild	193
3.2.3.1	Vorbemerkung	193
3.2.3.2	Natalität und menschliche Kontingenz	194
3.2.3.2.1	Abhängigkeit: Ein Plädoyer	194
3.2.3.2.2	Der Tod: Ein doppeltes Ende?	203
3.2.3.3	Natalität und Gottebenbildlichkeit des Menschen	218
3.2.3.3.1	Stellvertretertum und Mitschöpfer- tum im 21. Jahrhundert	218
3.2.3.3.2	Die Gottebenbildlichkeit des Menschen im Kontext der Gender-Debatte	228
3.2.4	Ethische Perspektiven	234
3.2.4.1	Vorbemerkung	234
3.2.4.2	Sozialethische Konzeptionen zum Schutz der Schöpfung	236
3.2.4.2.1	Der Mensch als ‚Maß aller Dinge‘? Umweltethische Positionen	236
3.2.4.2.2	Nachhaltigkeit als Prinzip der Christlichen Soziallehre?	243
3.2.4.2.3	Ethische Leitbilder im dritten Jahrtausend: Retinität, Koevolution und Kybernetik	249
3.2.4.3	Individualethische Konzeptionen zum Schutz der Schöpfung	253
3.2.4.3.1	Embodiment als Grundlage einer Fürsorgeethik	253

Inhalt

3.2.4.3.2 Tugenden für eine bessere Welt	257
3.2.4.3.3 Ethik der kleinen Schritte	262
3.2.5 Christologische Implikationen	266
3.2.6 Soteriologische Implikationen	270
3.3 Ergebnis	273
4 Neue und alte Bilder des Heils: Entwurf einer (Schöpfungs-)Theologie des Geboreneins	278
4.1 Vorbemerkung	278
4.2 Theologischer Entwurf	280
4.2.1 Beginnen	280
4.2.2 Sein	287
4.2.3 Enden	297
5 Fazit und Ausblick	308
Literaturverzeichnis	313